Bracteatenfunde in der Oberlausitz.

Von

Rudolf Scheuner.

I.

LVI 348

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/1 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/2
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Separat-Abdruck aus dem II. Bande des „Archiv für Bracteatenkunde."

Bracteatenfunde in der Oberlausitz.

Von

Rudolf Scheuner.

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. GÖRLITZ

I.

In der Oberlausitz sind im vorigen Jahrhundert zahlreiche Bracteatenfunde gemacht worden, von denen uns die damaligen Zeitschriften Kunde geben, ohne indessen immer eine genügende Beschreibung zu liefern. Wir lesen von Bracteatenfunden bei Diehsa (1731), Nieder-Biela (1741), Ebendörfel (1766), Königshayn (1766), Nieda (1773), Bautzen (1783), Linda (1791), Reutnitz (1793), Unwürde (1794), Reibersdorf (1797), Nieder-Gurig (1799), Storche (1799), Schnellförtel u. a. m. Denselben reihen sich in diesem Jahrhundert an die Funde von Reichenbach (1800), Friedersdorf (1820), Rodewitz (1844), Schönberg (1861), Lauban (1885).

Leider ist uns der Inhalt mehrerer der oben genannten Funde nur andeutungsweise bekannt geworden; der Berichterstatter beschränkte sich im günstigen Falle auf die Beschreibung eines Stückes, welches ihm zu Gesicht gekommen, und die wunderlichsten Muthmassungen über dasselbe — Andere Funde wurden etwas eingehender behandelt; man suchte die verschiedenen Typen festzustellen und gab von diesen eine Beschreibung, leider aber ohne Angabe der jedesmaligen Stückzahl. Auch mit den Stempelverschiedenheiten wurde es so genau nicht genommen.

Von dieser letzteren Art sind die Beschreibungen der Funde von Nieder-Biela, Linda, Reutnitz, Unwürde, Storche, welche in der Lausitzischen Monatsschrift und im Neuen Laus Magazin, Bd. I, zuerst erschienen und von welchen Leitzmann in seiner Numismatischen Zeitung 1844 eine neue Bearbeitung mit einigen Abbildungen brachte. Aber auch die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/3 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Abhandlung dieses sonst so verdienstvollen Verfassers leidet an vielen Ungenauigkeiten, welche sich bei einem Vergleich mit den in Görlitz noch vorhandenen Fundstücken*) herausstellen.

Es sollen deshalb dieselben in diesen Blättern nach Möglichkeit richtiggestellt werden. Zuvor sei aber eine kurze Betrachtung der Funde in ihrer Gesammtheit gestattet.

Vergleicht man dieselben unter einander, so bemerkt man drei verschiedene Gruppen von Bracteaten. Die älteste umfasst die Funde von Rodewitz und Storche. Diese enthalten ausschliesslich Gepräge des XII. Jahrhunderts, welche aber nur zum kleinsten Theile der Lausitz angehören und meist von auswärts eingeschleppt sind.

Die zweite Gruppe bilden jene etwa thalergrossen, knopfförmig gestalteten Bracteaten mit breitem, stark vertieften, nach aussen wieder aufgebogenen Rande und mannigfachen, oft wunderlichen Darstellungen im Felde. Der bekannte Bracteat mit der Krone und mit der Umschrift GORLIZ hat als Führer bei der Bestimmung der übrigen gedient und sie insgesammt als Lausitzer Gepräge gekennzeichnet. — Von dieser zweiten Gruppe wird im Nachfolgenden zunächst gehandelt werden.

Die dritte Gruppe besteht aus jenen, den vorigen in Grösse und Form ähnlichen, nur etwas niedrigeren und matter ausgeprägten Bracteaten, welche im Felde einen meist gekrönten, sitzenden oder stehenden Fürsten zeigen. Von der Sorte mit der Darstellung des ungekrönten Fürsten bildet Seeländer in seinen Zehen Schriften von deutschen Münzen mittlerer Zeiten, S. 17, 24 verschiedene Stücke ab, welche er als „Askanisch-Brandenburgische“ bezeichnet; sie gehören aber nicht der Mark, sondern der Lausitz an. Die Ansicht, dass die Bracteaten mit dem Bilde des gekrönten Fürsten

*) Dieselben sind zum Theile in der Münzsammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, zum Theile in derjenigen der Milich'schen (Gymnasial-) Bibliothek in Görlitz aufbewahrt und catalogisirt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/4 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

von Otto V. oder Langen ausgegangen seien, wurde schon von Mader (I. Versuch, S. 94 fg.) ausgesprochen und ist heute wohl allgemein vertreten. Ein Umstand, der letzterem noch verborgen war, machte seine Vermuthung indessen zur Gewissheit, nämlich der urkundliche Nachweis einer Münzstätte in Zittau, welcher von Beyer in seiner Geschichte von Alt-Zelle (Dresden 1855) beigebracht worden ist*). Nach Knothe ist wahrscheinlich schon 1255 von Ottokar II eine Münze dahin gelegt worden, jedenfalls geschah dies aber noch bei seinen Lebzeiten. Die grossen Bracteaten, Donebauer XIV, 629 und XV, 650, welche vom böhmischen Typus abweichen und lausitzische Fabrik zeigen, mögen wohl in Zittau geprägt worden sein. Diese Stadt gehörte bis 1412 nicht zur Lausitz, sondern zum Königreich Böhmen, den meisten Verkehr aber hatte sie wohl naturgemäss mit den Nachbar-Städten der Lausitz und die Errichtung der Münze geschah jedenfalls in der Absicht, den Geldverkehr mit den brandenburgischen Nachbarn durch Schaffung eines, dem lausitzischen ähnlichen Zahlmittels zu erleichtern. Andererseits lag dies auch im Interesse des Fiscus, welchem die neue Münzstätte einträgliche Revenüen versprach. Dass nach Ottokar's Tode Otto V. oder Lange als Vormund des jungendlichen Königs Wenzel II. (1278—1283), welcher in Zittau erzogen wurde, die Münze daselbst in Thätigkeit erhalten hat und ihm die meisten der oberwähnten stummen Bracteaten mit dem Bilde eines gekrönten Fürsten zuzuschreiben sind, beweisen wohl die zahlreichen Funde derselben gerade in dem Gebiete der heutigen Oberlausitz. Sie bilden den weitaus grössten Theil aller daselbst gefundenen Bracteaten und zeigen so zahlreiche Stempelverschiedenheiten, dass man auf eine sehr rege Münzthätigkeit schliessen muss.

Wir behalten uns vor, hierauf später näher einzugehen und wenden uns zunächst der Leitzmannschen Abhandlung

*) Vgl. auch Bl. f. Münzfreunde 1890, Sp. 1540 fg. u. Knothe's Rechtsgeschichte der Oberlausitz, N. Laus. Mag. 1877, 242 flg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/5 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

wieder zu, indem wir, seiner Anordnung folgend, die Beschreibung jedes Stückes wörtlich wiedergeben und unsere Bemerkungen darauf folgen lassen.

Die Werke, in welchen Abbildungen schon früher gegeben worden sind, bezeichnen wir wie folgt:

N. L. M. = Neues Lausitzisches Magazin, Görlitz.
v. P.-K. = v. Posern-Klett, Münzstätten und Münzen der Städte und geistl. Stifter Sachsens im Mittelalter.

Die Sammlungen in Görlitz, welche die Fundstücke enthalten, werden mit
O.-L. = Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften,
M. = Milich'sche (Gymnasial-)Bibliothek
bezeichnet.

I. Der Fund von Reudnitz.

Derselbe bestand aus 1000 bis 1100 Stücken, welche beim Ackern etwa 6 Zoll tief in einem zerfallenen, irdenen Gefässe gefunden wurden. Es waren nur elf verschiedene Stempel zu erkennen. (Laus. Monatsschrift 1793. Neues Laus. Magazin I, 1822.)

1. Ein Helm, von der linken Seite dargestellt, mit einem aus fünf Federn bestehendem Busche, cf. Franck Numoph. Vinar. Tab. II, 14.

Die Darstellung bei Franck gleicht nicht im mindesten dem vorliegenden Bracteaten, welcher vielmehr in v. P.-K., Tf. XVIII, Nr. 7 abgebildet ist; nur die vier Punkte im Rande fehlen. N. L. M. I, 1. — 0.77 Gm. — 38/39 Mm.

2. Dieselbe Vorstellung, aber im äusseren Rande befinden sich vier Punkte. — v. P.-K. Tf. XVIII, 7. N. L. M. I, 2. 0.80 Gm. — 38 Mm.

3. Zwei aufgerichtete Löwen, welche einander den Rücken zukehren und mit umgewendeten Köpfen sich anblicken, cf. Franck II, 21.

Hiervon sind zwei ganz verschiedene Typen vorhanden. Der eine (a) ist abgebildet N. L. M. I, 3 und ist allenfalls mit Franck II, 21 zu vergleichen, nur geht die Darstellung nicht über den Rand hinaus. Wiegen 0.90 bis

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/6 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

0.92 Gm. — 38 Mm. Der andere (b) ist in der Sammlung M. unter dieser Nummer eingelegt und gleicht genau der Nr. 27 des Laubaner Fundes*). 0.95 Gm. — 38/39 Mm.

4. Zwei über einander stehende achteckige Sterne, auf jeder Seite ein mit den Spitzen nach dem Rande zugekehrter Halbmond. N. L M. I, 4. — 0.70 Gm. — 38/39 Mm.

5. Dieselbe Vorstellung, aber die Sterne sind sechseckig. v. P.-K. XVIII, 4. N. L M. I, 5. — 0.75 Gm. — 39 Mm. 0.70 Gm. — 39 Mm.

6. Zwei einwärts gegen einander gekehrte Adlerflügel, cf. Franck T. II, 24. N. L. M. I, 6.

Diese Abbildung weicht von der oben angeführten in Franck gänzlich ab und gleicht — bis auf die Punkte — der Nr. 9 auf Tf. XVIII, v. P.-K. — 0.73 Gm. — 38/39 Mm.

7. Dieselbe (!) Vorstellung, aber jeder Flügel hat vier Federn und im Rande vier grosse Punkte. N. L. M. I, 7. v. P.-K XVIII, 9. — 0.80 Gm. — 39 Mm.

Leitzmann gibt hierzu merkwürdigerweise die Abbildung des Wolkenberger Fundes Nr. 91.

8. Eine schreitende Henne von der linken Seite, cf. Franck Taf. II, 1.

Die Darsellung ist, abweichend von der citirten Abbildung, die eines Hahnes. N. L. M. I, 8. — 0.75, 0.78, 0.83, 0.90 Gm. — 38/39 Mm.

9. Ein grosses, vorwärts sehendes, gekröntes Menschenangesicht, umgeben von einer starken Zackeneinfassung. Umschrift ΘTCVLH. v. P.-K. XVIII, 1. N. L M I, 9. — 0.65 bis 0.85 Gm. — 39 Mm.

Es muss wohl ein sehr schlecht erhaltenes Exemplar gewesen sein, nach welchem in Leitzm. Num. Zeit. 1834, S. 103, die Darstellung als die eines gekrönten, ringsum mit Strahlen verzierten Ochsenkopfes beschrieben wird.

10. Ein ausgebreiteter, rechts sehender Adler mit einem Einschnitt längs des Rumpfes. — 0.85 Gm. — 38/39 Mm.,

---

*) v. Sallet Z. f. N. XIII, S. 241.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/7 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Die Abbildung N. L. M. I, 1 ist nach dem Exemplare der Sammlung O.-L. gezeichnet; in der Sammlung M. liegt an dieser Stelle ein anderer Typus; hier ist der Adler gekrönt und der Einschnitt fehlt. — 0.92 Gm. — 40 Mm.

11. Zwei mit den Rücken aneinander stehende Fahnen oder Schlüssel. N. L. M I, 11. v, P.-K, XLV, 17. Mader II, Taf. IV, 74 — 0.68 Gm. 39 Mm. — 0.85 Gm 37 Mm

II. Der Fund von Linda.

Etwa eine Elle tief, neben einem Pflaumenbaume, fand man in Bruchstücken eines thönernen, ungebrannten Gefässes 76 silberne Blechmünzen in einander gelegt, einige davon in der Mitte getheilt; 24 verschiedene Gepräge waren zu erkennen. (Laus. Monatsschrift 1793.)

12. Eine schreitende Henne von der linken Seite, deren Kopf und Schwanz halb und beide Füsse ganz in den Rand reichen. — 0.78 Gm. — 39/40 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 12.

Aus unserer getreuen Abbildung wird wohl Niemand eine Henne, sondern nur einen Hahn zu erkennen vermögen.

13. Wie Nr. 5. aber im Rande vier II. — 0.77, 0.61 Gm. 38/39 Mm.

14. Eine Lilie, im Rande vier V.*)

Die Lilie ist in der Mitte getheilt Im Felde vier Ringel. — 0.80 Gm. — 39 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 14.

15. Ein stehender, rechts sehender, grosser Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dessen Kopf, Flügel und Schwanz in den Rand reichen Cf. Franck Tab. II, 23. — 0.74 Gm. — 39/40 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 15.

Unsere Abbildung zeigt eine andere, viel stilvollere Darstellung als die auf Francks Tab. II, 23. Der Kopf hat entgegengesetzte Richtung.

---

*) Diese vier V dürften hier und bei Nr. 21 besser als die gabelförmigen Enden eines gleichsam durch das Münzbild verdeckten Kreuzes bezeichnet werden. Anmkg. d. Red.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/8 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

16. Ein Helm von der linken Seite, worauf ein Busch von drei Federn sich befindet, im äusseren Rande sind vier grosse Punkte.

Aehnlich v. P.-K. XVIII, 7. — 0.90 Gm — 39 Mm.

17. Ein stehender zweiköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dessen Köpfe, Flügel und Schwanz in den Rand reichen.

Die Flügel sind nicht ausgebreitet in den Rand reichend, sondern verkümmert, herabhängend, an jeder Flügelseite im Rande O. — 0.78, 0.85 Gm. — 39/40 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 17.

18. Ein aufrecht stehender Löwe von der linken Seite, an dessen Rücken ein halber, linkssehender Adler sich befindet; der Kopf, die vier Klauen des Löwen, sowie der Kopf, der linke Flügel und der Schwanz des Adlers reichen in den Rand hinein. — 0.63 Gm. — 40 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 18.

19. Zwei Flügel, davon drei Federn dem Rande zugekehrt sind, dazwischen ein Punkt, im äusseren Rande ꝑOꝑO.

Darstellung wie v. P.-K. XVIII, 9, nur haben die Flügel drei Federn statt vier. — 0.87 Gm. — 39 Mm. — 0.65 Gm. — 39 Mm.

20. Zwei einander zugekehrte Helme mit Büschen, jeder von drei Federn, zwischen ihnen ein Punkt; im Rande vier M.

Im Rande sind nicht vier M, sondern nur drei ꝑ geordnet. Die Helme wie auf Taf. III, 86 des Wolkenberger Fundes. — 0.68 Gm. — 38 Mm.

21. Zwei über einander liegende Kreuze, im Rande vier V. 0.73 Gm. — 38 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 21.

22. Ein gekrönter Mannskopf von der rechten Seite; im Rande OOOO.

Die Abbildung in Leitzmann's n. Z weicht insofern von den Görlitzer Exemplaren ab, als auf letzteren die Krone (Diadem?) fünf Perlen aufweist. — 0.63 Gm. — 38/39 Mm. — 0.70 Gm. — 39 Mm. — 0.78 Gm. — 39 Mm.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/9 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

23. Kopf eines Hundes von der rechten Seite, im Rande NVNV. — 0.80 Gm. — 40 Mm.

Tafel XVIII, Nr. 23.

Es ist sehr schwer, von der Darstellung auf der Münze eine genaue Beschreibung zu geben; in dem ursprünglichen Fundberichte sagt der Verfasser:

„Vielleicht das Brustbild eines Mönches von der rechten Seite“ und es ist ihm hierin vollständig Recht zu geben, denn die Mönchskutte ist unleugbar vorhanden, der rückwärtige und obere Theil des Kopfes ist menschlich gebildet, ebenso das Ohr und das Auge, nur Ober- und Unterkiefer sind schweinsrüsselartig verlängert. Die Abbildung in Leitzmanns N. Z. ist ungenau und wohl nach einem schwach ausgeprägten Stücke gezeichnet. Uns will das Bild auf der Münze beinahe wie ein derber Münzmeisterscherz vorkommen (s. unten).

24. Ein vorwärts sehender Helm mit Decken, im Rande sechs Stengel mit herabhängenden Kleeblättern.

Tafel XVIII, Nr. 24.

Nach dem Exemplar der Sammlung O.-L., welches mit Leitzmanns Abbildung wenig Aehnlichkeit hat, lautet die Beschreibung: Helm mit Pfauenwedeln von vorn, im Rande jederseits drei nach unten hängende Lindenäste. In der Sammlung M. befindet sich auch noch ein Bruchstück dieser Münze, auf welchem in scharfer Prägung die einzelnen Pfauenfedern zu sehen sind. — 0.83 Gm. — 40 Mm. — 0.77 Gm. — 38 Mm.

25. Ein vorwärts sehender Ochsenkopf mit niederhängenden Ohren und mit den Spitzen zusammengebogenen Hörnern; im Rande wechseln drei Kleeblätter und drei D mit einander ab — v. P.-K. XVIII, 3.

Der Buchstabe ist verkehrt als D gelesen, statt als Ɑ. — 0.74 Gm. — 39 Mm.

26. Zwei auf einer Mauer stehende Thürme, zwischen ihnen ist ein Punkt. Im Rande die vier Buchstaben ONON.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/10 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Zu der Abbildung, welche Leitzmann gibt, ist zu bemerken, dass die Mauer zweimal getheilt ist, so dass sie aus drei Quadern besteht. — 0.97 Gm. — 40 Mm.

27. Eine grosse Krone, statt des mittleren Zackens ein Busch mit drei gebogenen Federn. Umschrift **GORLIZ.** v. P.-K. XLV, 16. Laus. Monatsschrift 1793, S. 78. — 0.77 Gm. — 39/40 Mm.

28. Ein Flügel, dessen vier Federn dem Rande zugekehrt sind, daneben die Hälfte eines an den Enden mit Laubwerk gezierten Kreuzes, im Rande **NVNV**.

Es ist bedauerlich, dass dieses Stück in keiner der Görlitzer Sammlungen existirt. Unseres Wissens ist es auch noch nirgends abgebildet worden.

29. Zwei mit den Stäben an einander stehende, aber abwärts wehende Fahnen, im Rande vier **N**.

Dieses in der Sammlung M. aufbewahrte Stück erweist sich als nichts anderes, als Nr. 30 von der Kehrseite betrachtet und auf den Kopf gestellt — 0.75 Gm. — 39 Mm

30. Zwei Flügel, deren vier Federn auf jeder Seite dem Rande zugekehrt sind, im Rande vier **N**. Abgebildet bei Leitzmann Nr. 30.

Die Darstellung im Felde ist, nach den Görlitzer Exemplaren, genau wie die von Nr 7 des Reutnitzer Fundes. — 0.85 Gm — 39 Mm.

31. Ein grosser Hundekopf von der rechten Seite mit breiten herabhängenden Ohren, um den Obertheil des Kopfes zieht sich eine Perlenschnur, im Rande **ИDИD**. Abgebildet bei Leitzmann Nr. 31. — 0.77 und 0.65 Gm. — 39 Mm.

Die Exemplare der Görlitzer Sammlungen zeigen den Hundekopf ohne Perlenschnur

Die Theilung der Oberlausitz, welche von den brandenburgischen Markgrafen Johann I und Otto III. schon 1258 beabsichtigt war, wurde erst nach ihrem Tode, im Jahre 1268, ins Werk gesetzt; es nahm, wie bekannt, Otto der Lange das Land Görlitz, nachdem Johann II., Otto IV. und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/11 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Conrad gemeinschaftlich sich für das Land Budissin entschieden hatten. Johann II. starb 1281. Im Jahre 1291 nimmt Johann IV, ein Sohn Conrads, an den Regierungsgeschäften Theil*).

Es ergibt sich hieraus, dass der Bracteat Nr. 9 mit der Umschrift ϴTto ɑVnradus Lusatiae Harchiones in der Zeit zwischen 1281 und 1291 in Bautzen geprägt worden ist. Dasselbe gilt von Nr. 22 mit der Umschrift ϴɑϴɑ. —

Dagegen gehören Nr. 17 und 19. an Otto V. oder Langen, sind also zu Görlitz nach 1268 geprägt.

Gemäss der Theilungsurkunde**) von 1268 sollte, wenn die Münze verpachtet wurde, immer abwechselnd ein Jahr in Bautzen, das andere in Goerlitz gemünzt werden. Leider geben uns die Bilder und Inschriften der meisten der oben beschriebenen Bracteaten keinen weiteren Aufschluss über die Prägestätte und Prägezeit. Nur dem Augenschein, bezw. der Fabrikähnlichkeit zufolge kann man annehmen, dass sämmtliche Stücke zu ungefähr derselben Zeit, d. i. in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhdts. geprägt worden sind und dass die Nummern 12, 13, 14, 15, 16, 18, 21, 23, 25, 31, sowie die oberwähnten 17 und 19 aus derselben Prägestätte wie Nr. 27 (Goerlitz) zu stammen scheinen, da sie auf den ersten Blick als von einerlei Fabrik zu erkennen sind; das Silberblech ist bei allen diesen Stücken von einem grauweisslichen, eisenfarbigen Aussehen.

Die übrigen reihen sich an Nr. 9 und 22 in übereinstimmender Fabrikähnlichkeit und mehr gelblichweisser Farbe des Silberblechs; sie sind wohl sämmtlich der Bautzner Münzstätte zuzuweisen.

Von Nr. 3 würde a nach Bautzen, b nach Goerlitz, von Nr. 10 ebenso a nach Bautzen, b nach Goerlitz zu legen sein.

---

*) Scheltz Gesammt-Geschichte der Ober- und Nieder-Lausitz I, S. 179.

**) v. P.-K., S. 335.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/12 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Von Münzmeistern jener Zeit ist uns leider wenig bekannt. In Bautzen wird 1284 der Münzmeister (magister monetae Budissinensis, monetarius de Budissin) Otto namentlich aufgeführt*). Unter den im dasigen Franziskanerkloster Bestatteten werden auch Nicolaus de moneta, civis Budissinensis und pater Henlun de moneta genannt**). — Möglicherweise ist die Darstellung auf dem Bracteaten Nr. 23 ein gegen letzteren — den pater monetarius — gerichtetes Spottbild!

Der in Urkunden zuerst genannte Görlitzer Münzmeister heisst Albrecht (Apetz, Apetzko) von Radeberg, mindestens von 1301 an Im J. 1308 wird er als quondam monetarius aufgeführt***). Dagegen erscheint Heinrich von Salza d. J. im Jahre 1304 als Münzmeister****); er liess sich mancherlei Unredlichkeiten zu Schulden kommen; u. a. hatte er die Münze sieben Mal im Jahre brechen lassen.

In Zittau war das Münzmeisteramt als Erblehen verliehen worden, aber schon zu Ottokar II. Zeit an den Bürger Tylo von der Linde (Tylo dictus de Tilia) und einen gewissen Dietrich Langschenkel gemeinschaftlich durch Kauf übergegangen†).

Um 1300 wurde die Zittauer Münzstätte mit der Kuttenberger vereinigt.

Es bleibt noch zu bemerken, dass die vorstehend beschriebenen Bracteaten von fast reinem Silber sind und ein Durchschnittsgewicht von 0.80 Gm. haben

Die Fundorte Reutnitz und Linda liegen beide etwa 2 Stunden Weges von Goerlitz entfernt, ersteres in der Richtung nach Zittau, letzteres nach Lauban zu.

---

*) Cod. dipl. Lus. sup. S. 119, 120.
**) Ebend. S. 354 fg.
***) N. L. M., LIII, S. 220, Knothe Rechtsgeschichte der O.-L.
****) Knothe, Adelsgeschichte, S. 463.
†) Knothe, Rechtsgeschichte, S. 242.

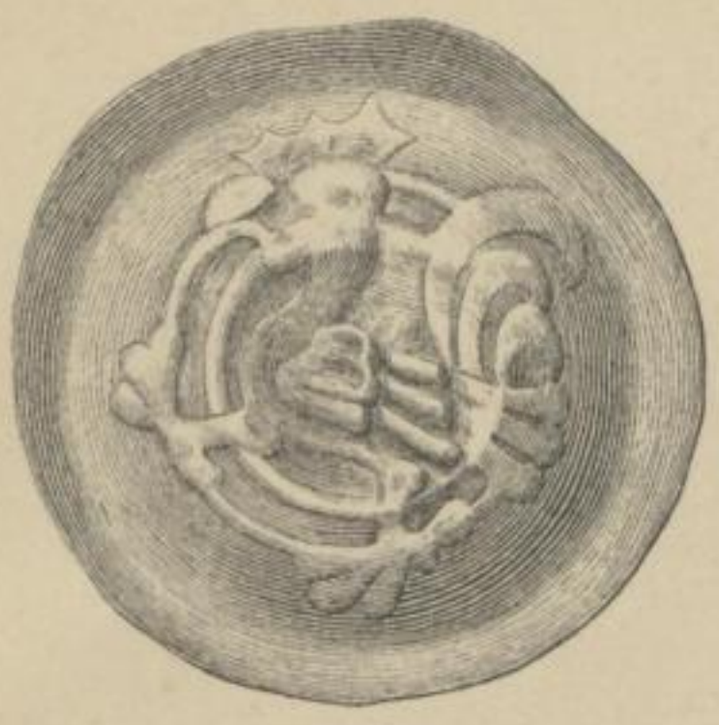
WIEN 1891.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Druck v. Paul Gerin II., Cirenag. 6.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446660620/13 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/14
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

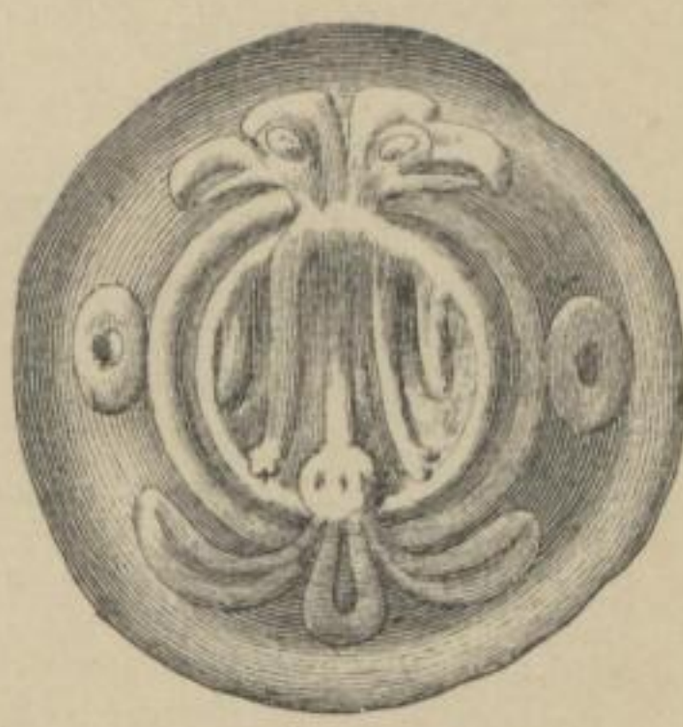
Bracteatenfunde in der Oberlausitz. I.



12.

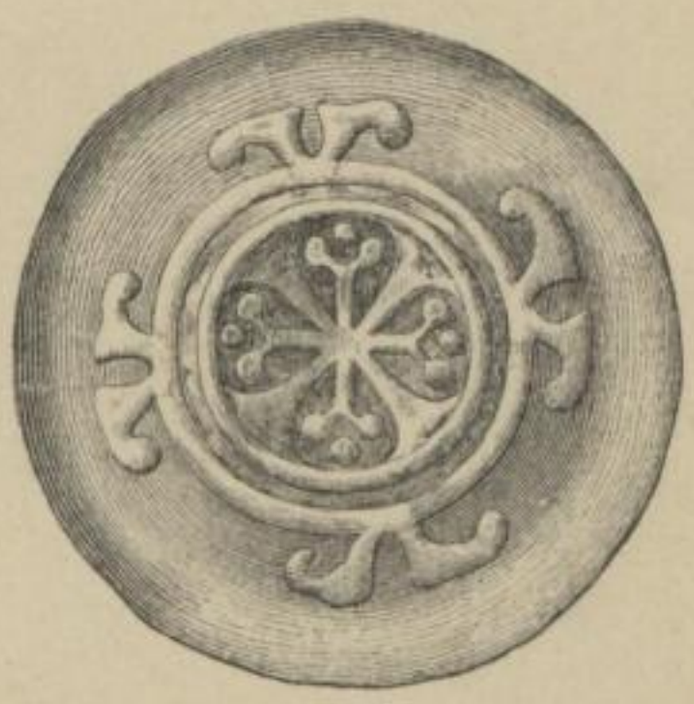
14.

15.



17.

18.



21.

23.

24.

Lit art Anst v Paul Gerin, Wien, Circusgasse 13

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/15
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

ZLB ME
12. Nov. 2001

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/16
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

GOTZMANN
BUCHBINDEREI

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/17
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Oberlausitzische Bibl. Görlitz
1085399 3

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id446660620/18
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK